

## Eine Berichtigung.

In den „Bemerkungen über die Glacial-Ablagerungen der Gailthaler Alpen“ in Nr. 1 dieser Zeitschrift hat sich ein zum Theile durch die Darstellung v. Morlot's<sup>1)</sup> hervorgerufener Irrthum eingeschlichen, auf welchen ich von befreundeter Seite aufmerksam gemacht wurde. Aus den Ausführungen v. Buch's kann allerdings gefolgert werden, daß v. Buch schon 1824 einen Theil der Wanderblöcke im windischen Graben bei Kreuth von den Hohen Tauern herleitete, der weitere Schluß aber, daß v. Buch auch an einen Transport dieser Blöcke durch Gletschereis, beziehungsweise an eine ehemalige Berggletscherung des Drauthales gedacht habe, ist unbegründet.

Benek<sup>2)</sup> hat sich zwar bereits 1821 dahin ausgesprochen, daß die Alpengletscher früher ihre jetzigen Grenzen weit überschritten haben müssen, und Breislak<sup>3)</sup> hat einige Jahre vorher auch die Meinung vertreten, daß man zur Erklärung der Wanderblöcke zu dem Transporte durch Treibeis, das sich von Gletschern ablöste, Zuflucht nehmen könne. Daß v. Buch derartige Anschauungen jedoch nicht acceptierte, geht aus dem Umstande hervor, daß er noch 1827 annahm,<sup>4)</sup> die Wanderblöcke des Sura seien zur Zeit der Emporhebung jenes Theiles der Alpenkette, denen sie ihrer Zusammenfügung nach angehören, auf ihre jetzige Stelle gerollt worden. Erst die Untersuchungen von Charpentier (1835) und Agassiz (1837) haben diese viel umstrittene Frage<sup>5)</sup> aufgeklärt und speciell auf die Arbeiten des ersteren fußend, hat dann v. Morlot<sup>6)</sup> auch die Wanderblöcke im windischen Graben als „erratische Blöcke“ erkannt.

Dr. R. Canaval.

---

<sup>1)</sup> Erläuterungen zur geologischen Uebersichtskarte der nordöstlichen Alpen Wien 1847, p. 59.

<sup>2)</sup> Vgl. u. a. Dyerl, Geologie, 1. Bd., Berlin 1857. p. 195.

<sup>3)</sup> Lehrbuch der Geologie, deutsch von v. Strombeck, 2. Bd., Braunschweig 1820, p. 669.

<sup>4)</sup> Vgl. Ure, Neues System der Geologie, Weimar 1830, p. 490.

<sup>5)</sup> Vgl. v. Leonhard, Lehrbuch der Geognosie und Geologie, Stuttgart 1846, p. 283.

<sup>6)</sup> l. c.